



Ohne Titel, 1960
Gouache, Kreide, Tusche auf Papier, 49,6 x 65 cm

August Clüsserath/**Figuration und Abstraktion**

Ausstellungsdauer
17. Dezember 2006 bis 27. Januar 2007

Öffnungszeiten
Mi.-Fr. 14-19.30 Uhr, Sa. 10-15 Uhr oder nach Vereinbarung

galerie**besch**/Dr. Ingeborg Besch
Altes Forstamt, Ensheimer Straße 4, 66386 St. Ingbert
Telefon: +49 (0)68 94/8 95 07 55
www.galeriebesch.de, i.besch@galeriebesch.de

Anfahrt
A6, Abfahrt St. Ingbert/Sulzbach, links Richtung Ensheim,
nach ca. 200m links Richtung St. Ingbert Süd, im Kreisverkehr
Richtung Stadtmitte. Nach ca. 1,8km erreichen Sie die Galerie
auf der linken Seite.



Mädchenbildnis, 1956
Öl auf Hartfaserplatte, 102 x 56,7 cm, Nachlassstempel

August Clüsserath

1899 geboren am 7. März in Saarbrücken/Fenne, 1926 – 1932 Studium an der Staatlichen Schule für Kunst und Kunstgewerbe Saarbrücken bei Fritz Grewenig Meisterschüler bei Oskar Trepte, 1932 – 1939 lebt und arbeitet in Saarbrücken, 1942 Berlin, Heirat mit Dora Fahrenkrug, Tochter Dorothea, 1943 Sohn Carsten, 1945 – 1948 lebt und arbeitet in Mecklenburg, 1949 – 1966 lebt und arbeitet im Saarland, 1950 Mitbegründer der Neuen Sezession Saar, Mitglied der Neuen Gruppe Saar, 1966 stirbt am 20. März in Saarbrücken

Ausstellungen (Auswahl)

1950/56/58 Saarlandmuseum Saarbrücken, 1961 Tübingen, 1966 Wiesbaden, 1967 Nürnberg, 1987/99 Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken, 1990 Stadtgalerie, Saarbrücken;
Galerie St. Placide, Paris, ZERO Düsseldorf, Galerie Elitzer, Saarbrücken, Galerie Senatore, Stuttgart, Galerie Beck, Schwarzenacker, Galerie St. Johann, Saarbrücken, Kunstverein Dillingen

Figuration und Abstraktion

Die polaren Gegensätze Figuration und Abstraktion verbinden sich im Werk von August Clüsserath zu einem Neuen. Bereits die frühen Porträts der 1930er Jahre leben von der Ausdruckskraft der Linie und lassen die des Individuums doch nicht vermissen. Das Werk der 1950er Jahre spiegelt den Facettenreichtum einer Aufbruchzeit wider. Im Mädchenbildnis von 1956 lebt die Linie ihre Freiheit aus, verdichtet sich trotzdem zu einem ornamentalen Ganzen und bildet auf der dritten Ebene das Motiv. Die Kompositionen der 1950er und 1960er Jahre machen die Ranghöhe deutlich und erklären die Teilnahme an der Ausstellung der Gruppe Zero 1958. Die Farbklänge der Kompositionen, die gestische Freiheit der Tuscharbeiten, die eigenwillige Figuration: das Werk August Clüsseraths leistet einen wichtigen Beitrag zur Kunst der Nachkriegszeit in Deutschland.



August Clüsserath/**Figuration und Abstraktion**